

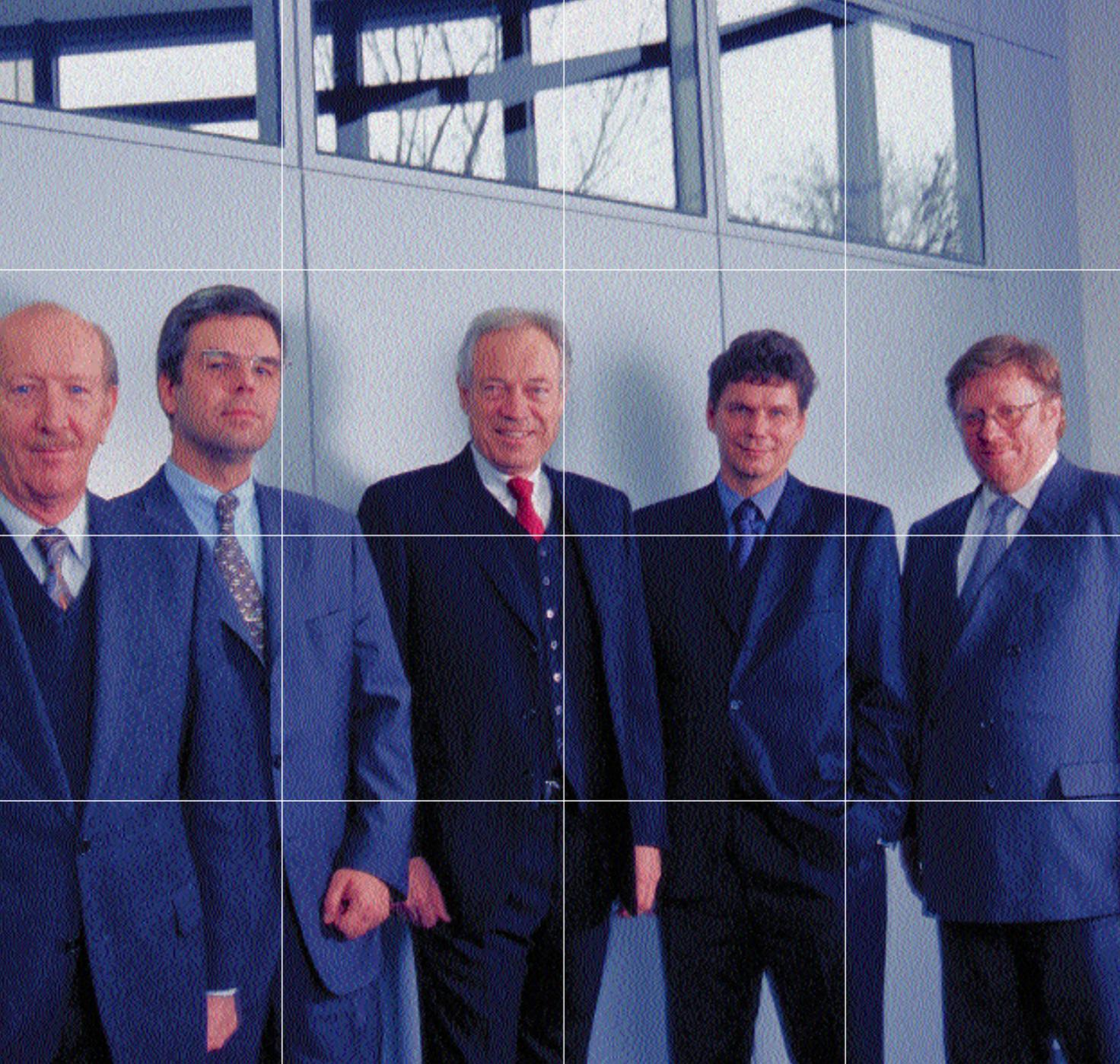
BAADER





/ BAADER /

VORWORT VON UTO BAADER	1	JAHRESABSCHLUSS 2000	24
Fokussierte Wertpapierhandels- und Emissionsbank	3	Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft München-Unterschleißheim	
Der Druck auf die Unternehmen, an den Kapitalmarkt zu gehen, nimmt weiter zu	3	Bilanz zum 31. Dezember 2000	24
Strategische Akquisitionen	4		
Beteiligungs- und Emissionsgeschäft: Konzentration auf das Thema Platzierung	5	Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft München-Unterschleißheim	
Ausblick: Die Börse wird einen erneuten Wirtschaftsaufschwung vorwegnehmen	6	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000	26
LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT	9	Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft München-Unterschleißheim	
Der Markt	9	Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2000	28
Die Marktposition der Baader Wertpapierhandelsbank AG	10	Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft München-Unterschleißheim	
Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung	11	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000	30
Vermögenslage	12		
Risikocontrolling- und -managementsystem	13		
Inhalt der Risikopolitik	13	ANHANG UND KONZERNANHANG	33
Adressrisiken	14	I. Grundlagen	33
Länderrisiken	15	II. Konsolidierungskreis	33
Marktpreisrisiken	15	III. Währungsumrechnung	33
Liquiditätsrisiken	16	IV. Konsolidierungsgrundsätze	33
Rechtsrisiken	16	V. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	34
Betriebsrisiken	17	VI. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	35
Mitarbeiter	17	VII. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der AG	37
Erklärung gemäß § 312 AktG	17	VIII. Anlagegitter AG	42
Umweltbericht	17	IX. Anlagegitter Konzern	44
Ausblick	18	X. Konzern-Kapitalflußrechnung	46
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	21	XI. Segmentberichterstattung	47
		XII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	47
		XIII. Ergänzende Angaben	48
		XIV. Aufstellung des Anteilbesitzes des Konzerns und der AG	51
		BESTÄTIGUNGSVERMERK	54
		IMPRESSUM	56



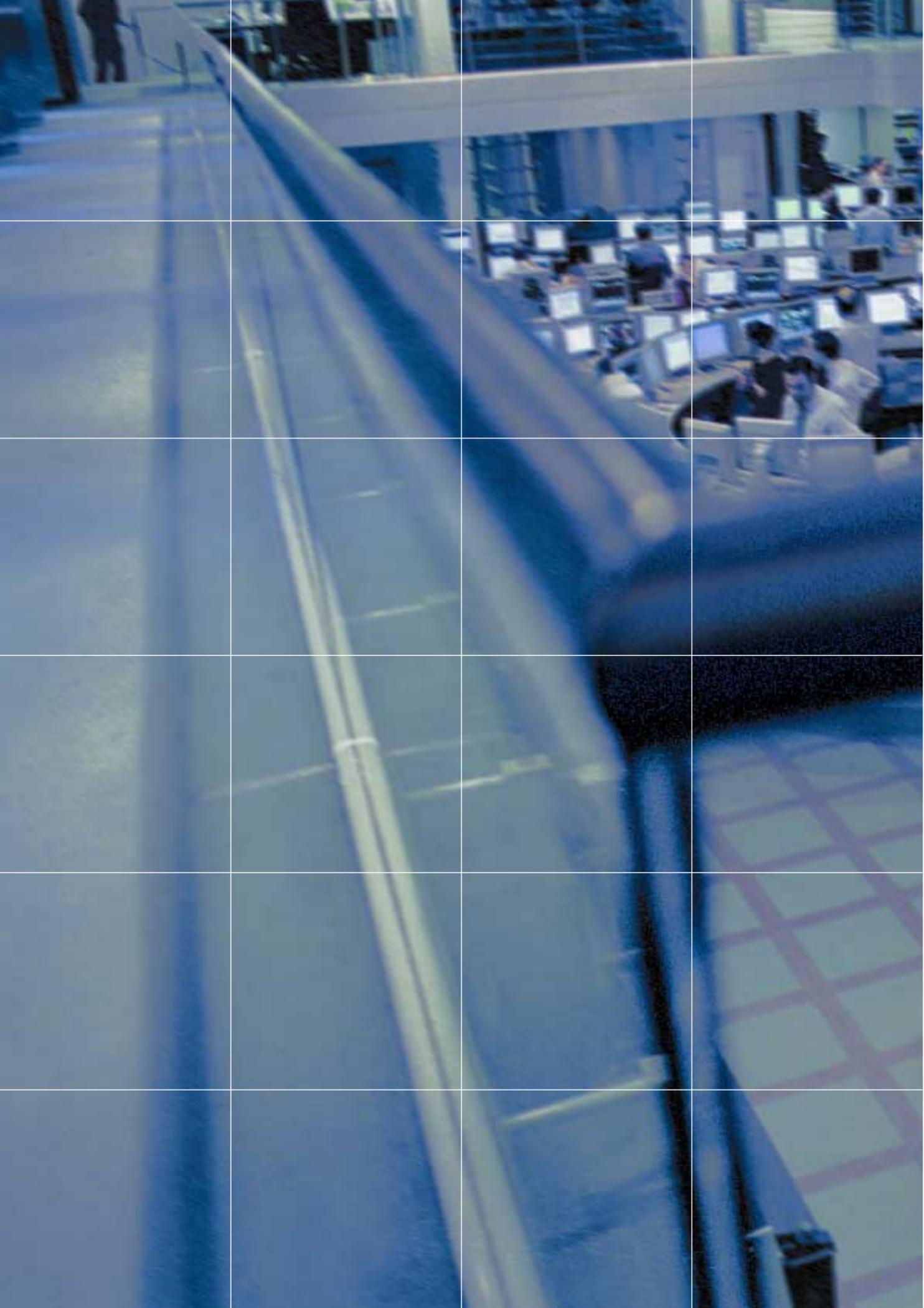
Sehr geehrte Aktionäre,

mit dem Börsenjahr 2000 liegt ein Jahr hinter uns, das von teilweise extremen Stimmungsschwankungen und in der Tendenz sinkenden Kursen und Umsätzen gekennzeichnet war. Da das Geschäft der Wertpapierhandelsbanken ganz wesentlich von den Umsätzen an den Börsen, daneben aber auch von der Richtung der allgemeinen Kursentwicklung abhängt, war das Börsenjahr 2000 für uns schwierig.

Der diesjährige Geschäftsbericht weist im Detail aus, was an dieser Stelle nur im Gesamtergebnis zusammengefasst sei: Für das abgeschlossene Geschäftsjahr haben wir – anders als von uns bis in das dritte Quartal 2000 hinein erwartet – einen spürbaren Ergebnismrückgang zu verzeichnen. Diese Entwicklung hat sich auch im Kursverlauf unserer Aktie niedergeschlagen.

Unter Berücksichtigung aller steuerlich möglichen Risikovorsorgemaßnahmen in Form von Abschreibungen und Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen sowie der erstmaligen Dotierung des (versteuerten) Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 10 Millionen Euro liegt das DVFA-Ergebnis mit 39,9 Millionen Euro um rund 28 Prozent unter dem Ergebnis des Rekordjahres 1999. Das bereinigte DVFA-Ergebnis pro Aktie sank gegenüber dem Vorjahreswert um 27,8 Prozent von 2,62 Euro auf 1,89 Euro.

Gemessen an dem Umstand, dass sich Kurse und Umsätze an allen Börsen der Welt deutlich und speziell an den Wachstumsbörsen drastisch zurückentwickelt haben, halten wir diesen Wert dennoch für ein im Rahmen der Möglichkeiten zufriedenstellendes Ergebnis.



FOKUSSIERTE WERTPAPIERHANDELS- UND EMISSIONSBANK

Ein Halbleiterhersteller verdient in der Boom- und leidet in der Abschwungphase seines Marktes; und natürlich atmet auch eine Wertpapierhandelsbank mit ihren Märkten. Dennoch wird der Halbleiterhersteller zum Ausgleich seines Geschäftsrisikos nicht plötzlich hingehen und Strickwaren produzieren. Sondern er wird versuchen, dass er es schrittweise immer besser lernt, in seinem Markt alle Chancen zu nutzen und alle Risiken zu beherrschen. Er wird sich – entlang der Bedürfnisse seiner Kunden – immer effizienter aufstellen.

So leben auch wir als fokussierte Wertpapierhandels- und Emissionsbank in einem laufenden Prozess, in dem wir immer wieder unsere Struktur überprüfen:

- Wie positionieren wir uns, um unsere Stärken im Marktgeschehen voll zur Geltung kommen zu lassen?
- Welche Geschäftsfelder wollen wir langfristig besetzen?
- Gibt es Schwächen, und wie gehen wir damit um?
- Welchen „Mehrwert“ haben wir dem Markt zu bieten?
- Wo liegen unsere Geschäftsrisiken – und wie können wir sie besser beherrschen oder ausgleichen?
- Was können wir für unsere Kunden besser als jeder andere?

Amerikanische Investmentbanken haben ihren Ursprung überwiegend im Wertpapierhandel und haben später ihr Marktwissen und ihre Kontakte zu Investoren genutzt, um Neuemissionen von Aktien zu platzieren und – im Zuge einer immer besser werdenden Eigenkapitalausstattung – schließlich auch Unternehmens- und Staatsanleihen begeben.

Wir verstehen uns derzeit als Großhändler von Wertpapieren einerseits, als Kapitalvermittler für mittelständische Unternehmen andererseits. In diesem Sinne sehen wir uns auf dem Weg zu einer mittelstandsorientierten Wertpapierhandels- und Emissionsbank, die durchaus den Entwicklungsmustern amerikanischer Investmentbanken folgt.

DER DRUCK AUF DIE UNTERNEHMEN, AN DEN KAPITALMARKT ZU GEHEN, NIMMT WEITER ZU

Mit dieser Positionierung sind wir nach unserer Auffassung zunächst einmal auch auf der Höhe der Zeit. Der Wettbewerb um Kapital, oder genauer: das Ringen der gescheitesten und rentabelsten Equity Storys um Finanzierung, führt dazu, dass Unternehmen gegenüber dem Kapitalmarkt zunehmend offen werden.

Die ab 2003 wirksam werdende Verschärfung der Eigenkapitalrichtlinien für Banken (Basel II) bedeutet für sehr viele Unternehmen eine neuerliche Erschwernis bezüglich der Kreditaufnahme. Die Notwendigkeit, dem Mittelstand direkt über den Kapitalmarkt neue Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen, wird zunehmen.

Um für diese Entwicklung auf der Handels- wie auch der Emissionsseite gewappnet zu sein, haben wir zuletzt einige Anstrengungen unternommen.

STRATEGISCHE AKQUISITIONEN

Unsere Zukäufe und Ausbaumaßnahmen in bestehenden Geschäftsbereichen im vergangenen Jahr zeigen auf, wohin wir steuern: Die Baaderbank ist auf dem Weg zu einer fokussierten, mittelstandsorientierten Wertpapierhandels- und Emissionsbank. Dies sind die beiden Beine, auf denen wir gehen wollen. Und zur Stärkung dieser beiden Beine haben wir im vergangenen Jahr einige strategische Akquisitionen getätigt.

Auftakt unserer strategischen Akquisitionen des Vorjahres war die 100-prozentige Übernahme der Eckes Effektenhandel AG. Diesen Frankfurter Makler haben wir übernommen, weil nach unserer Auffassung die Nachfrage der Wertpapiermärkte nach Liquidität und Transaktions-Know-how – der aktuellen Marktverfassung zum Trotz – erst am Anfang steht. Eckes Effektenhandel hatte ein etwa 20 Personen starkes, loyales, sehr gut ausgebildetes, auf das Institutionelle Vermittlungsgeschäft spezialisiertes Händlerteam in den Konzern eingebracht.

Die Übernahme der Eckes Effektenhandel AG bedeutet für uns vor allem zweierlei:

- den Ausbau der Wettbewerbsposition der Baader Wertpapierhandelsbank AG durch Vervollständigung der Palette im Finanzdienstleistungsgeschäft – und zwar auf höchstem Qualitätsniveau –, sowie
- die darüber hinausgehende Nutzung der komplementären Stärken der Eckes Effektenhandel AG – starke Kundenkontakte mit vorwiegend Frankfurter Börsenteilnehmern sowie Konzentration auf inländische Technologieaktien und Neue Märkte – zur Dynamisierung aller Geschäftsfelder der Baaderbank.

Dank ihrer Expertise ist die Eckes Effektenhandel AG wirtschaftlich auch ausgesprochen erfolgreich: Sie hat einen Jahresüberschuss von 5,7 Millionen Euro (3,4 Millionen Euro im Vorjahr) erwirtschaftet und erweist sich damit aus unserer Sicht als ein höchst erfreuliches rentables Investment. Infolge der Einbringung des Vermittlungsgeschäfts der Baaderbank in die Eckes Effektenhandel AG zählt das Händlerteam von Eckes inzwischen 26 Personen.

Als zweites haben wir die Mehrheit an der KST Wertpapierhandels-AG übernommen. Diese Gesellschaft ist an der Stuttgarter Börse der Makler mit Fokussierung auf Werte des Neuen Marktes. Auch diese Positionierung wird langfristig zu einer Stärkung der Struktur der Baaderbank führen.

Schließlich haben wir im vergangenen Jahr noch die WebStock AG zu 100 Prozent übernommen. Die WebStock AG war angetreten mit dem Ziel, sichere und leicht zu handhabende elektronische Emissions- und Handelsplattform für private Endkunden zu errichten. Wir haben diese Geschäftsidee modifiziert und sind nun dabei, die WebStock in eine Handels- und Emissionsplattform für Intermediäre umzubauen.

Um unsere Maklerakquisitionen vollständig zu nennen, noch ein Wort zur Übernahme des Berliner Rentemaklers Meyenkov: Zwar gehört diese Akquisition nicht mehr in das Geschäftsjahr 2000. Die Übernahme zu 100 Prozent mit Wirkung zum 31.03.2001 illustriert jedoch beispielhaft, wohin die Reise gehen soll: Wir wollen uns Schritt für Schritt als ein Anbieter von mittelständischen Investmentbanking-Dienstleistungen etablieren. Meyenkov ist Skontoführer für 360 Freiverkehrskonten im Bereich Anleihen an der Berliner Wertpapierbörse. Mit dem Erwerb von Meyenkov wollen wir jedoch nicht etwa als umfassender Rentenhändler antreten. Eher im Gegenteil: Der Handel insbesondere mit öffentlichen Anleihen ist von uns nicht angedacht. Wir wollen im Bereich Unternehmensanleihen Erfahrungen sammeln. Hier sehen wir ein großes Potenzial, und zwar nicht nur im Handel, sondern vor allem auch in der Emission solcher Papiere. Sie werden nach unserer Überzeugung in den kommenden Jahren auch im Mittelstand eine Rolle spielen.

Deshalb ist es uns wichtig, vorbereitend zu unseren sich abzeichnenden Emissionsaktivitäten eine kompetente Handelsstruktur für Unternehmensanleihen zu entwickeln. Diese sind nicht nur Ergänzung oder Alternative zum Börsengang, sondern auch eine Möglichkeit der Finanzierung für den Mittelstand.

Der Erwerb von Finanzdienstleistern wird sich aller Voraussicht nach im Rahmen der laufenden Branchenkonsolidierung weiter fortsetzen. Wachsende Fixkosten verursacht durch aufsichtsrechtliche Berichterstattung und kommende Veränderungen in der Abwicklung und Lieferung von Wertpapieren machen den kleineren Maklern zunehmend das Leben schwer. Geringes Eigenkapital ist oftmals ein nicht zu überwindender Flaschenhals für eine dynamische Wachstumsstrategie. Wir sind hier offen für die Integration weiterer interessanter Wertpapierhandelshäuser.

BETEILIGUNGS- UND EMISSIONSGESCHÄFT: KONZENTRATION AUF DAS THEMA PLATZIERUNG

Doch nicht nur das Geschäftsfeld Wertpapierhandel haben wir mit energischen Schritten ausgebaut, auch das Beteiligungs- und Emissionsgeschäft ist durch Investitionen gewachsen.

Zunächst haben wir im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Börse eine Gesellschaft zur Begleitung und Durchführung von Börsengängen mittelständischer Unternehmen gegründet. Diese Gesellschaft ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit den Bankhäusern Reuschel & Co., Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Merck Finck & Co. Privatbankiers, der SchmidtBank KGaA sowie der BBLP Rechtsanwälte.

Die beteiligten Gesellschaften leisten nicht nur die gesamte vorbereitende Arbeit, sondern stehen im Zuge des Gangs an die Börse auch als Emissionskonsortium zur Verfügung.

Die Aktivitäten im Bereich Beteiligungen haben wir weiter ausgebaut. Per 31. Dezember 2000 befanden sich im Konzern insgesamt über 30 Beteiligungen.

Neben unserer 100-prozentigen Tochter IPO GmbH und der schon 1999 erworbenen Beteiligung an der Smart IPO GmbH haben wir uns im Jahr 2000 minderheitlich an der 2Venture AG und der Innovativ Capital AG beteiligt. Diese Beteiligungsgesellschaften, die sich im Wesentlichen auf den Bereich Venture Capital im Technologiebereich spezialisiert haben, verstehen wir nicht zuletzt als Pipelines für unser Emissionsgeschäft.

Die Beteiligung an Wagniskapitalgesellschaften hat hier Methode: Wir möchten keine entsprechenden Personalkapazitäten im eigenen Haus aufbauen. Vielmehr wollen wir durch eine gezielte Beteiligung an entsprechenden Spezialisten einerseits die Chancen dieses Geschäftszweigs nutzen und andererseits durch die "Weiterverarbeitung" der darin finanzierten Unternehmen – das heißt durch die Begleitung von deren Gang an die Börse – unser Kerngeschäftsfeld Beteiligungen und Emissionen stärken.

AUSBLICK: DIE BÖRSE WIRD EINEN ERNEUTEN WIRTSCHAFTSAUFSCHWUNG VORWEGNEHMEN

Das Wertpapierhandelsgeschäft wird auch im Geschäftsjahr 2001 von den Kurs- und Umsatzentwicklungen an den für uns wichtigen Märkten abhängig sein.

Hinzu kommen Marktsystem- und Marktstrukturveränderungen: Mit Spannung beobachten wir das Ringen unterschiedlicher Börsenplätze und Handels- sowie Abwicklungssysteme in Europa um die Vorherrschaft im Markt. Wir glauben, dass wir mit unserer Strategie einer strategischen Präsenz an den Börsen Berlin, Bremen, Frankfurt, München und Stuttgart gut gewappnet sind, um auf alle Strukturveränderungen rasch und erfolgreich reagieren zu können.

Eines darf man jedoch nicht vergessen: Egal, in welche Richtung sich die Börsen weiterentwickeln und welche Börsen oder alternativen Handelssysteme am Ende die Siegerstrategie gewählt haben werden: Alle Marktplätze benötigen Liquiditätshelfer, d.h. Dienstleister, die auf eigene Rechnung Risiken nehmen. „Specialists“, „Designated Sponsors“, „Market Maker“ oder „Liquidity Provider“ – sie mögen unterschiedlich heißen und bezeichnen am Ende doch alle dasselbe: eine Dienstleistung, die für den Anleger bessere Preise und schnellere Ausführung bedeutet.

Die Ergebnisse der Geschäftsmonate Januar, Februar und März setzen bislang den Trend des ausgesprochen schwachen vierten Quartals 2000 verstärkt fort. Vor diesem Hintergrund hat die Baader Wertpapierhandelsbank AG im ersten Quartal 2001 ein positives operatives Ergebnis erzielt. Unter Berücksichtigung der Risikovorsorge hat sich jedoch ein Periodenverlust ergeben.

Mittelfristig wird sich das Gesamtbild nach unserer Erwartung jedoch wieder aufhellen: So wie die Börsen seit April 2000 den weltweiten konjunkturellen Abschwung – seinerzeit von niemandem ernsthaft erwartet – vorweggenommen haben, so werden sie auch den Aufschwung antizipieren. Die enormen, geparkten Anlagegelder, die den Aktienmärkten entzogen wurden, warten nur auf die ersten Zeichen zum einsetzenden neuen Aufschwung.

Wir haben uns im vergangenen Jahr so aufgestellt, dass wir im laufenden Geschäftsjahr auf alle Szenarien adäquat reagieren können. An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir unseren Personalbestand im Konzern zwar auf mittlerweile über 200 Mitarbeiter hochgefahren haben; dabei sind jedoch über 70 Prozent unserer Personalkosten – mit einer gewissen natürlichen Verzögerung – ertragsabhängig. Das heißt: Wir haben gelernt, bezüglich unserer Erträge mit den Märkten ein- und auszuatmen und damit eine unserem Geschäft angemessene Kostenstruktur zu entwickeln.

Auf mittlere Sicht sind wir bezüglich unserer Geschäftsentwicklung optimistisch:

- Produktinnovationen und die Verlängerung unserer Wertschöpfungskette führen zu einer laufenden Ausweitung unserer Geschäftsmöglichkeiten.
- Auch im Jahr 2000 haben wir die Anzahl der von uns in Skontren betreuten Aktien wieder kräftig gesteigert, und zwar um etwa 1.000 Werte auf 3.654 zum Jahresende.
- Strukturelle Kostenentlastungen werden das Ergebnis auf jeden Fall positiv beeinflussen.
- Unsere Risikovorsorge hat mittlerweile ein sehr hohes Niveau erreicht.

Es steht für uns außer Frage, dass die Aktienmärkte mittelfristig wieder eine erhebliche Dynamik entfalten werden. Allein der Umstand, dass durch die Rentenreform das Aktiensparen massiv gefördert wird, bedeutet voraussichtlich einen zusätzlichen jährlichen Netto-Mittelzufluss an die Börsen in Höhe eines substanziellen zweistelligen Milliardenbetrages.

Der langfristig wachsende Markt für Liquiditätsdienstleistungen rund um neue und alte Börsen einerseits, der nie zu stillende Appetit der globalen Anlegergemeinde für interessante Unternehmenswerte andererseits bedeuten für unsere beiden Geschäftsfelder dauerhaft gute Aussichten. Als fokussierte Investmentbank für internationalen Aktienhandel und Kapitalvermittlung für den deutschen Mittelstand sind wir in diesen Märkten stärker positioniert denn je.

Uto Baader,
Vorstandsvorsitzender,
Baader Wertpapierhandelsbank AG



Lagebericht und Konzernlagebericht

DER MARKT

Im vergangenen Jahr waren die Finanzmärkte teilweise extremen Stimmungsschwankungen ausgesetzt und verzeichneten im Durchschnitt sinkende Kurse und Umsätze.

Der Index der amerikanischen Blue Chips, der Dow Jones Industrials Average, verlor im Jahresverlauf 2000 rund 8 %, der entsprechende deutsche Index DAX gut 7 %, der DJ Euro Stoxx 50 verlor 3 %, und der japanische Nikkei-225 Stock Average rutschte sogar um 27 % ab.

Eine positive Entwicklung konnte beim MDAX mit einem Plus auf Jahresbasis in Höhe von 14 % registriert werden.

Ein enttäuschendes Jahr erlebten die sogenannten Wachstumsbörsen – allen voran die amerikanische NASDAQ und der Neue Markt in Frankfurt – mit Abschlägen von jeweils rund 40 % im Jahresverlauf.

Genauso erging es den meisten Börsen aus den Schwellenländern. In Südostasien verlor Thailand beinahe 50 %, Indonesien brach um 41 % ein, der Hang Seng Index in Hongkong schwächte sich lediglich um 3 % ab. Auch in Osteuropa mußten deutliche Kursrückgänge verzeichnet werden. Der Russian Trading System Index fiel um über 33 %, der ungarische BUX um 10 %, während sich die tschechische Börse mit nur einem Prozent Verlust behaupten konnte.

Fast alle Weltbörsen erfuhren jedoch während des Jahres deutlich höhere Kursauschläge. Konnten im ersten Quartal des Jahres 2000 die Aktienmärkte rund um den Globus auf Rekordhöhen steigen, fielen die Kurse im weiteren Jahresverlauf umso tiefer. Beispiel DAX: Der Jahresendstand 2000 lag immerhin rund 20 % unter dem Höchstwert vom März 2000. Ähnlich erging es dem Dow Jones und dem DJ Euro Stoxx Index.

Gemessen am Höchststand des Nemax All Share Index im März, gaben die Kurse im Verlauf des restlichen Jahres um rund 70 % nach. In dieser Phase erlebte der Neue Markt auch die ersten Konkurse und Liquiditätsschwierigkeiten seiner mittlerweile über 300 notierten Unternehmen.

Diese Kursrückgänge gingen mit deutlich niedrigeren Umsätzen einher.

Das Wachstum der Aktionärsbasis hielt an. Zur Jahresmitte 2000 stieg in Deutschland der Anteil der Aktionäre und Aktienfondsbesitzer an der Bevölkerung auf zuletzt 17,7 % (1996 waren es 8 %).

Das Neuemissionsfieber in Deutschland sank merklich ab. Entgegen der hohen Erwartungen zum Jahresanfang konnte die Anzahl der IPOs gerade noch das Niveau des Vorjahres erreichen.

DIE MARKTPPOSITION DER BAADER WERTPAPIERHANDELSBANK AG

Durch die Erhöhung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresergebnis 1999 und durch die laufenden Erträge im Geschäftsjahr 2000 konnte die Baader Wertpapierhandelsbank AG sowohl ihre Eigenkapitalbasis verbreitern als auch ihre Liquiditätsposition verbessern. Das haftende Eigenkapital im Konzern belief sich zum Jahresende 2000 auf 186,8 Millionen Euro (+ 3,8 % gegenüber Vorjahr). Die Skontroführung in deutschen und internationalen Aktien an den Börsen in Berlin, Frankfurt, München und Stuttgart konnte per 31.12.2000 um knapp 40 % auf 3.654 Aktien deutlich ausgeweitet werden. Außerdem war die Baader Wertpapierhandelsbank AG zum Jahresende für die Preisfeststellung von 2.499 Optionsscheinen (+ 8,6%) an der Frankfurter Wertpapierbörse zuständig. Im Ranking der Börsenstatistiken der Deutschen Börse AG liegen sowohl die Bank als auch ihre Tochtergesellschaft Eckes Effektenhandel AG in vielen Marktsegmenten mit an vorderster Stelle. Durch verschiedene strategische Akquisitionen hat die Baader Wertpapierhandelsbank AG im Berichtsjahr ihre Marktposition gezielt verbreitert und damit zugleich ihre Wertschöpfungskette und regionale Präsenz ausgebaut.

Zu nennen sind hier:

- der Erwerb der Eckes Effektenhandel AG zu 100 %
- die Aufstockung der Beteiligung an der KST Wertpapierhandels-AG auf über 50 %
- der Erwerb der Internet-Emissionsplattform WebStock AG zu 100 %

Im Geschäftsjahr 2000 wurden im Geschäftsbereich Emissionen sechs Unternehmen beim Gang an die Börse von der Baader Wertpapierhandelsbank AG begleitet. Vier dieser Unternehmen verbanden den Börsengang mit einer Kapitalerhöhung, zwei der Unternehmen wurden am Neuen Markt notiert. Neben diesen Börsengängen führte die Baader Wertpapierhandelsbank AG acht Kapitalerhöhungen von bereits börsennotierten Gesellschaften durch. Zu nennen sind hier insbesondere die Lebensart Global Networks AG, die Advanced Medien AG, die Bankverein Werther AG sowie die Datapharm Netsystems AG. Das gesamte betreute Transaktionsvolumen lag bei rund 100 Millionen Euro. Die Baader Wertpapierhandelsbank AG fungierte jeweils als Lead- oder Joint-Lead-Manager, beim Börsengang der Nexus AG als Co-Manager.

Unternehmen	Datum	Börse/Segment
Bankverein Werther AG	07.04.2000	Freiverkehr Frankfurt
Softing AG	16.05.2000	Neuer Markt Frankfurt
Michael Záh Verlags AG	18.07.2000	Freiverkehr Stuttgart
Nexus AG	24.07.2000	Neuer Markt Frankfurt
Hyrican Informationssysteme AG	27.07.2000	Prädikatsmarkt SELECT München
Planus AG	22.12.2000	Freiverkehr München

Im vergangenen Jahr gründeten wir gemeinsam mit dem Bankhaus Reuschel & Co., Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA, Merck Finck & Co. Privatbankiers, der SchmidtBank KGaA sowie der BBLP Rechtsanwälte in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Börse, eine Gesellschaft zur Begleitung und Durchführung von Börsengängen mittelständischer Unternehmen.

Die Aktivitäten im Bereich Beteiligungsfinanzierung wurden weiter ausgebaut. Per 31. Dezember 2000 befanden sich im Konzern insgesamt über 30 Beteiligungen.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Die unten stehende Übersicht beinhaltet die wichtigsten Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns für die Jahre 2000 und 1999 sowie ihre Veränderungen.

	2000	1999	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Zinsüberschuss	-609	464	-1.073	-231,3
Laufende Erträge	2.953	1.290	+1.663	+128,9
Provisionsüberschuss	10.169	15.174	-5.005	-33,0
Überschuss aus Finanzgeschäften	149.030	149.664	-634	-0,4
Verwaltungsaufwand	76.022	54.207	+21.815	+40,2
Saldo Sonstige Aufwendungen und Erträge	19.330	19.063	+267	+1,4
Risikovorsorge	32.951	22.611	+10.340	+45,7
Gewinn vor Steuern	71.900	108.837	-36.937	-33,9
Steuern	40.542	56.133	-15.591	-27,8
Jahresüberschuss	31.358	52.704	-21.346	-40,5
DVFA-Ergebnis	39.856	55.248	-15.392	-27,9

Aufgrund des ausgeprägt schwachen Marktumfeldes im zweiten Halbjahr 2000 konnten unsere Erwartungen an die Erlössituation sowohl im Handelsgeschäft als auch im Emissions- und Beteiligungsgeschäft für das Geschäftsjahr nicht erfüllt werden. Unter Berücksichtigung aller steuerlich möglichen Risikovorsorgemaßnahmen in Form von Abschreibungen und Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, sowie der erstmaligen Dotierung des (versteuerten) Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von T€ 10.000, liegt das DVFA-Ergebnis um rd. 28 % unter dem Ergebnis des Rekordjahres 1999.

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.073 oder 231,3 % auf T€ -609 zurückgegangen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Volumenausweitung des Wertpapierbestandes zurückzuführen, die durch die Aufnahme von kurzfristigen Fremdmitteln bei Kreditinstituten refinanziert wurde.

Die Zunahme der laufenden Erträge um T€ 1.663 oder 128,9 % resultiert aus höheren Beteiligungserträgen.

Der Rückgang des Provisionsüberschusses um T€ 5.005 oder 33,0 % auf T€ 10.169 ist vor allem durch die Zunahme der mit der Abwicklung der Transaktionen verbundenen Gebühren sowie durch die Verminderung der Provisionserlöse im Emissionsgeschäft verursacht.

Trotz gegenüber dem Vorjahr um T€ 14.280 höherer Abschreibungen auf den Wertpapierhandelsbestand liegt der Überschuss aus Finanzgeschäften lediglich um T€ 634 oder 0,4 % unter dem Vorjahresergebnis. Ohne Abschreibungen ergibt sich eine Erhöhung um 9,1 %.

Von der Erhöhung des Verwaltungsaufwandes um T€ 21.815 oder 40,2 % auf T€ 76.022 entfallen T€ 13.382 auf den Personalaufwand, T€ 8.291 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen und T€ 142 auf die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Kostensteigerung damit deutlich zurückgeführt werden.

Im Saldo der Sonstigen Aufwendungen und Erträge werden vor allem Gewinne von T€ 20.219 und Verluste von T€ 2.398 aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagebuches ausgewiesen.

Die im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern relativ höhere Steuerbelastung resultiert im Wesentlichen aus der Dotierung des (versteuerten) Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Die Eckes Effektenhandel AG wurde ab dem vierten Quartal 2000 in den Konzernabschluß einbezogen. Aus dem Jahresüberschuss der Eckes Effektenhandel AG in Höhe von T€ 5.712 wurden deshalb lediglich T€ 23 in den Konzernjahresüberschuss übernommen. Der Restbetrag von T€ 5.689 wurde ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet.

VERMÖGENSLAGE

Die unten stehende Übersicht zeigt die wesentlichen Positionen der Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr.

	2000	1999	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Barreserve	1	1	0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	48.627	64.729	-16.102	-24,9
Wertpapiere	263.198	196.461	+66.737	+34,0
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	5.328	6.711	-1.383	-20,6
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	4.991	2.298	+2.693	+117,2
Sonstige Aktiva	38.917	23.492	+15.425	+65,7
Summe Aktiva	361.062	293.692	+67.370	+22,9

	2000	1999	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.322	55.907	+53.415	95,5
Rückstellungen	18.332	30.132	-11.800	-39,2
Sonstige Passiva	36.621	27.754	+8.867	+51,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	0	+10.000	n. v.
Eigenkapital	186.787	179.899	+6.888	+3,8
Summe Passiva	361.062	293.692	+67.370	+22,9

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um T€ 67.370 oder 22,9 % auf T€ 361.062 gestiegen. Diese Steigerung spiegelt auch das erneut deutliche Wachstum der Unternehmensgruppe wider.

Das Bilanzsummenwachstum resultiert überwiegend aus der Ausweitung des Wertpapierbestandes, der im Berichtsjahr um T€ 66.737 oder 34,0 % gestiegen ist. Der Wertpapierbestand enthält T€ 72.977 Wertpapiere des Anlagebuches.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind vor allem für die Abwicklung von Börsengeschäften als Sicherheiten hinterlegte Guthaben ausgewiesen.

In den Sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche, Unternehmensanteile, eigene Aktien, Forderungen aus Courtagen sowie Treuhandvermögen enthalten.

Die Rückstellungen werden vor allem durch Steuerrückstellungen sowie Rückstellungen für ergebnisabhängige Personalaufwendungen bestimmt.

Bei den Sonstigen Passiva handelt es sich hauptsächlich um Auszahlungsverpflichtungen aus Anteils-erwerben und Kapitalerhöhungen, Verbindlichkeiten aus Kursdifferenzen sowie um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Refinanzierung des Bilanzsummenwachstums erfolgte im Wesentlichen mit T€ 53.415 durch zusätzliche Fremdmittelaufnahmen bei Kreditinstituten.

Nach der Verrechnung der aktivischen Unterschiedsbeträge aus Konsolidierung mit den Rücklagen in Höhe von T€ 44.683 umfaßt das Eigenkapital des Konzerns 51,7 % der Bilanzsumme. Unter Berücksichtigung des bankenaufsichtsrechtlich als haftendes Eigenkapital anerkannten Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken konnte die Eigenkapitalbasis im Berichtsjahr um T€ 16.888 oder 9,4 % gestärkt werden.

RISIKOCONTROLLING- UND -MANAGEMENTSYSTEM

Inhalte der Risikopolitik

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG ist als Wertpapierhandelsbank maßgeblich vom Erfolg ihrer Handelsgeschäfte und damit von den Kurs- und Umsatzentwicklungen an den Kapitalmärkten abhängig. Der Beobachtung des Geschäftsumfeldes kommt damit eine erhebliche Bedeutung zu und dient dem Vorstand, im Rahmen seiner geschäftspolitischen Strategie einem unkalkulierbaren Geschäftsrisiko entgegenzutreten. Auf dieser Grundlage gehen wir bewußt und kontrolliert finanzielle Risiken ein.

Wir tragen diesen finanziellen Risiken durch ein Risikocontrolling- und -managementsystem entsprechend den einschlägigen „Mindestanforderungen“ des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen Rechnung. Die mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verbundenen Anforderungen an ein unabhängiges Risikocontrolling sind bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG bereits umgesetzt.

Die Risikopolitik umfaßt demnach sowohl den Bereich Risikocontrolling als auch das Risikomanagement. Deren funktionale und organisatorische Trennung ist auch auf der Vorstandsebene gewährleistet. Während das Risikocontrolling für die unabhängige Überwachung der eingegangenen Risiken und deren Anrechnung auf die Limite zuständig ist, verantwortet die Risikosteuerung die Ergebniswirksamkeit durch die eingegangene Marktpositionierung.

Zur Begrenzung der mit den Handelsgeschäften verbundenen Risiken haben wir ein System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen und zur Analyse des mit ihnen verbundenen Verlustpotentials sowie deren Steuerung installiert. Als relevante Risikoarten wurden identifiziert:

- Adressrisiken
- Länderrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Rechtsrisiken
- Operative Risiken

Adressrisiken

Bei den Adressrisiken wird zwischen den Kreditrisiken des Emissions- und Beteiligungsgeschäftes und den Kontrahenten- und Emittentenrisiken des Handelsgeschäftes unterschieden.

Beteiligungen werden regelmäßig mit der Absicht eingegangen, die Beteiligungen zu einem späteren Zeitpunkt an branchenzugehörige Unternehmen oder Finanzinvestoren zu veräußern oder die Gesellschaften an die Börse zu begleiten. Im Rahmen einer Risikoanalyse sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Verbindung von hohen Risiken und hohen Gewinnchancen: Bei Investitionen in junge oder stark expandierende Unternehmen gehen signifikante Gewinnchancen mit hohen Verlustrisiken einher. Im Emissions- und Beteiligungsgeschäft können sich bei günstiger Entwicklung bedeutende Gewinne aus der Veräußerung der Anteile oder dem Börsengang der häufig noch jungen Unternehmen ergeben.
- Von auf Vergangenheitsdaten basierenden Planungen kann häufig die zukünftige Entwicklung nicht verlässlich abgeleitet werden. Können die Projektionen und Businesspläne nicht eingehalten werden, bleiben die Mittel für die Beteiligungen dann über einen längeren Zeitraum im Unternehmen gebunden; in Einzelfällen kann es zu nicht geplanten Nachfinanzierungen mit zusätzlichem Liquiditätsbedarf für die Baader Wertpapierhandelsbank AG kommen, oder gar zum Verlust des eingesetzten Kapitals.
- Abhängigkeit von erfolgreichen Börsengängen der Beteiligungsunternehmen: Für den Erfolg in dieser Geschäftssparte sind ein geeignetes Börsenumfeld und ein aufnahmefähiger Aktienmarkt notwendig; es können sich Verluste aus der einzelnen Beteiligung oder dem einzelnen Börsengang selbst bei sorgfältiger Analyse der entsprechenden Gesellschaften und des jeweiligen Marktumfelds ergeben. Daher werden die vorgelegten Businesspläne kritisch auf ihre Realisierungsmöglichkeiten untersucht.
- Maßnahmen des Risikomanagements: Die sorgfältige Auswahl der einzelnen betreffenden Unternehmen erfolgt grundsätzlich auf der Basis einer umfassenden Unternehmensanalyse, bei der regelmäßig jeweils eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hinzugezogen wird (Legal, Fiscal, Financial und ggf. Technical Due Diligence); hierbei werden die gesellschaftsrechtlichen und sonstigen juristischen Verhältnisse, die steuerlichen Grundlagen, die finanzielle Situation wie Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage sowie, soweit erforderlich, die technischen Gegebenheiten auf evtl. Risikofaktoren untersucht. Eine Risikostreuung erfolgt dadurch, dass die Beteiligungsunternehmen sehr unterschiedlichen Branchen angehören (z.B. Softwareerstellung, Immobiliengeschäft, Versicherungsgeschäft, Biotechnologie). Die aktive Betreuung der Gesellschaften wird bei vorbörslichen Beteiligungen grundsätzlich auf der Grundlage monatlicher Controlling-Reports, Umsatz- und Liquiditätspläne durchgeführt; die sich hieraus ergebenden Maßnahmen werden ggf. gemeinsam mit den Beteiligungsunternehmen umgesetzt. Dabei wird die Werthaltigkeit der eingegangenen Beteiligungen fortlaufend untersucht. Bei Börseneinführungen ohne vorbörsliche Beteiligung wird das Interesse insbesondere bei institutionellen Investoren eingehend recherchiert.

Die Adressrisiken des Handelsgeschäftes werden in das Kontrahentenrisiko inkl. Erfüllungs- und Wiedereindeckungsrisiko und das Emittentenrisiko unterschieden.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein Kontrahentenrisiko dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Sowohl die von der Bank getätigten Geschäfte an inländischen Börsen als auch die außerbörslichen Geschäfte werden als Zahlungs- / Lieferungs-geschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt und ggf. über internationale Clearer reguliert. Ein Kontrahentenrisiko im Sinne eines Vorleistungsrisikos bzw. Erfüllungsrisikos ist somit nicht gegeben.

Es besteht jedoch ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall der Gegenpartei und demzufolge die Nicht-erfüllung der abgeschlossenen Geschäfte (Abwicklungsrisiko). Die Überwachung der Kontrahentenlimite für das Wertpapiergeschäft erfolgt anhand eines Limitsystems basierend auf Sammel- und Einzelkreditbeschlüssen. In Bezug auf den Geldhandel existieren für die Kontrahenten Geldhandelslinien basierend auf Einzelkreditbeschlüssen.

Dem Emittentenrisiko als Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten wird durch die Eingruppierung des Engagements in eine von vier Bonitätsklassen und eine entsprechende Anrechnung auf das hierfür vorgesehene Limit entgegengetreten.

Länderrisiken

Das Länderrisiko drückt die Gefahr aus, dass Forderungen aus grenzüberschreitenden Geschäften und /oder in Fremdwährung wegen hoheitlicher Maßnahmen ausfallen können. Bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG ist das in diesem Zusammenhang relevante Risiko, nämlich die Belieferung ausländischer Wertpapiere in in- und ausländischen Clearing-Systemen, durch ein Limitsystem begrenzt.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Wertschwankung der betrachteten Position aufgrund sich ändernder Marktpreise verstanden, wie z.B. Aktienkursänderungen, Devisenkursänderungen und Zinsänderungen.

Diese Marktpreisrisiken werden mittels eines Value-at-Risk Modells gemessen, welches konzernweit Anwendung findet. Verbal formuliert, wird unter dem Value-at-Risk bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG der maximale prognostizierte Verlust der betrachteten Position bei einem Tag Haltedauer verstanden, unter der Voraussetzung, dass die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses, das zu einem größeren Verlust führen würde, kleiner als 1 % ist. Als eingehender Risikoparameter kommt die Varianz-Kovarianz Matrix von J.P. Morgan zur Anwendung.

Bspw. wurden die folgenden Value-at-Risk Werte berechnet:

Value-at-Risk in Mio. Euro	Baader Wertpapierhandelsbank AG	Baader Konzern
VaR per 29.12.00	4,82	5,27
Minimaler VaR	2,80	3,25
Maximaler VaR	6,45	6,45
Durchschnittlicher VaR	4,25	4,52

Im Rahmen des Backtestings wird anhand des Verhältnisses zwischen den VaR-Werten und Marktwertveränderungen der Position auf Grundlage tatsächlicher Kursänderungen die Güte des VaR-Modells überprüft. Bei der Bestimmung der Marktwertänderung ist zu beachten, dass der VaR-Ansatz im allgemeinen auf der Sensitivität eines statischen Portfolios gegenüber Preisänderungen beruht. D.h. es muß die Konstanz des Portfolios während der Haltedauer gewährleistet sein. Daher beruht das Backtesting bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG auf den hypothetischen Änderungen des Portfoliowertes bei unveränderten Tagesendpositionen (clean Backtesting).

Die Limite für die Marktpreisrisiken werden einmal jährlich zu Geschäftsjahresbeginn mehrheitlich durch den Gesamtvorstand per Vorstandsbeschluss festgelegt. Gegebenenfalls können diese Limite unterjährig angepasst werden, wenn die Geschäftstätigkeit und / oder die Ertragslage der Bank dies erforderlich macht. Bei der Limitfestlegung wird sowohl die wirtschaftliche Eigenkapitalausstattung als auch die Ertragslage der Bank berücksichtigt. Des Weiteren wird das Limit in Anlehnung an die maximalen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen angelehnt.

Weiterhin führen wir hinsichtlich der Risikolage Worst Case Szenarien für die einzelnen Bereiche durch, da gemäß den „Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften“ die Handelsgeschäfte und die zugehörigen Risikopositionen regelmäßig auf die mit ihnen verbundenen Verlustrisiken zu untersuchen sind. Hierbei sind nicht nur mehr oder minder wahrscheinliche Ereignisse, sondern auch auf den „schlimmsten Fall“ bezogene Szenarien in Betracht zu ziehen. Insbesondere sind außergewöhnliche Marktpreisänderungen, Störungen in der Liquidität der Märkte und Ausfälle großer Marktteilnehmer zu berücksichtigen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können aufgrund mangelnder Liquidität von Handelsprodukten oder aufgrund mangelnder eigener Liquidität auftreten.

Bspw. existieren Wertpapiere mit unterschiedlicher Marktliquidität. Eine geringe Marktliquidität in einzelnen Handelsprodukten führt dazu, dass Transaktionen in diesen Produkten sowohl zum Etablieren als auch zum Auflösen von Positionen aufgrund der geringen oder nicht vorhandenen Marktliquidität beeinträchtigt oder nicht möglich sind. Diese unterschiedliche Liquidität der Handelsprodukte wird zum einen bei der Festlegung der Limite, zum anderen im Rahmen der Worst Case Szenarien berücksichtigt.

Die Liquiditätsdisposition hingegen erfolgt in der Geld- und Devisendisposition. Die enge Abstimmung unseres Wertpapierhandels mit der Gelddisposition sichert eine Koordination der täglichen Zahlungsströme aus diesen Bereichen. Besondere Liquiditätsbelastungen aus anderen Bereichen werden der Gelddisposition unverzüglich angezeigt. Daneben erfolgt die Überwachung des Grundsatzes II im Meldewesen.

Rechtsrisiken

Rechtliche Risiken entstehen daraus, dass abgeschlossene Verträge rechtlich nicht durchgesetzt werden können. Ursache hierfür können i.d.R. nicht eindeutig bzw. nicht ausreichend dokumentierte Vereinbarungen sein.

Um dieses Rechtsrisiko zu steuern, ist der Handel grundsätzlich nur an Märkten mit standardisierten Handels- und Abwicklungsmodalitäten zulässig. Weiterhin erfolgt eine klare Vorgabe des rechtlichen Umfeldes des Handels über die Märkte, die Produkte und Finanzinstrumente.

Vor der Aufnahme von Geschäften in neuartigen Produkten oder neuen Märkten werden die Rechtslage, die Usancen und die Dokumentation der Geschäfte in einem Einführungskonzept ausführlich beschrieben.

Weitere rechtliche Risiken entstehen im Rahmen des Emissionsgeschäftes durch die in Börsengesetz und Wertpapierverkaufsprospektgesetz verankerte Prospekthaftung.

Die Bank begegnet diesen Risiken dadurch, dass sie entweder renommierte Rechtsanwaltskanzleien und/oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beauftragt, rechtliche und wirtschaftliche Sorgfaltsprüfungen durchzuführen, die sie der Prospekterstellung zugrundelegt, oder den gesamten Prospekt durch solche Gesellschaften erstellen läßt. Grundsätzlich strebt die Bank im Innenverhältnis zu den beauftragten Beratern mit der Vereinbarung von Haftungsklauseln die Absicherung gegen potentielle Ansprüche Dritter an.

Betriebsrisiken

Betriebsrisiken sind z.B. gegeben durch nicht vorhandene Kontrollen oder die Nichtverfügbarkeit der EDV-Systeme.

Bspw. ist die Sicherstellung der Programmverfügbarkeit durch das Vorhalten der Programme auf einem zweiten, im Netzwerk befindlichen, System gewährleistet. Dieses wird, sofern technisch möglich, bei Ausfall des primären Systems automatisch aktiviert.

MITARBEITER

Die Expansion des Unternehmens erforderte sowohl in den operativen Bereichen als auch in der Verwaltung weitere personelle Verstärkung. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der Mitarbeiter in der AG auf durchschnittlich 135 und im Konzern auf durchschnittlich 188 (im Vorjahr 90 Mitarbeiter in der AG und 101 im Konzern). Zum Bilanzstichtag beschäftigt die Gesellschaft in der AG 152 und im Konzern 215 Mitarbeiter.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG legt besonderen Wert auf die hohe Qualifikation ihrer Mitarbeiter und eine Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg. Durch den neuen Verwaltungsstandort in Unterschleißheim sowie die Einführung zusätzlicher sozialer Leistungen hat das Unternehmen für die Mitarbeiter an Attraktivität gewonnen.

An dieser Stelle möchten wir allen Mitarbeitern für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg und für ihren engagierten Einsatz danken.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt.

„Der Vorstand erstattet einen Negativbericht: Berichtspflichtige Rechtsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen, die die Gesellschaft auf Veranlassung oder im Interesse des Unternehmens getroffen oder unterlassen hat, waren im Geschäftsjahr 2000 nicht zu verzeichnen.“

UMWELTBERICHT

Die Dienstleistungen der Baader Wertpapierhandelsbank AG haben keinerlei nennenswerte umweltbelastenden Eigenschaften. Unternehmensintern wird größter Wert auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Produktions- (Kopierer, Drucker und andere Geräte der Büroausstattung) und Verbrauchsmitteln sowie Heizung und die Isolation von Gebäuden gelegt.

AUSBLICK

Das Wertpapierhandelsgeschäft wird auch im Geschäftsjahr 2001 von den Kurs- und Umsatzentwicklungen an den für uns wichtigen Märkten abhängig sein. Hinzu kommen Marktsystem- und Marktstrukturveränderungen.

Selten war die Spannbreite von Konjunkturprognosen bezüglich der großen Industriestaaten so groß wie im ersten Quartal 2001. Die Szenarien zur US-Konjunktur etwa bewegen sich zwischen tiefer, anhaltender Rezession auf der einen und einer moderaten Wachstumsdelle auf der anderen Seite.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht sinnvoll, eine Kurzfristaussage über die Kurs- und Umsatzentwicklung an den deutschen und internationalen Börsen zu treffen.

Mittelfristig steht es aus unserer Sicht außer Frage, dass die Aktienmärkte speziell hierzulande eine erhebliche Dynamik entfalten werden. Allein der Umstand, dass durch die Rentenreform das Aktiensparen massiv gefördert wird, bedeutet einen zusätzlichen jährlichen Netto-Mittelzufluss an die Börsen in Höhe eines substanzialen zweistelligen Milliardenbetrages.

Hinzu kommt die weiterhin wachsende Zahl von Aktionären in Deutschland, die zudem im internationalen Vergleich noch immer einen erheblichen Nachholbedarf aufweist.

Das Emissions- und Beteiligungsgeschäft wird sich gegenüber dem Vorjahr markant verändern. Bedingt durch die Auswirkungen der jüngsten Steuerreform, werden ab 2002 die Veräußerungsgewinne aus Unternehmensbeteiligungen körperschaftsteuerfrei sein. Zugleich werden aber auch realisierte Verluste aus entsprechenden Veräußerungen steuerlich nicht mehr geltend gemacht werden können.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG wird deshalb mit dem Verkauf von Unternehmensanteilen sehr zurückhaltend verfahren, sofern es sich um Beteiligungen mit stillen Reserven handelt. Dieser Zusammenhang wird auch das Emissionsgeschäft dämpfen. Hinzu kommt, dass die allgemeine Börsenverfassung und speziell der Zustand des Neuen Marktes uns kurzfristig eine insgesamt geringere Aufnahmebereitschaft der Märkte annehmen lassen. Bei mutmaßlich weniger Platzierungen werden wir gleichzeitig versuchen, Struktur und Qualität unseres Beteiligungsportfolios zu optimieren.

Im Vergleich zum Berichtsjahr waren die Handelsvolumina in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres relativ gering. Entsprechend niedriger waren auch die erwirtschafteten Erträge.

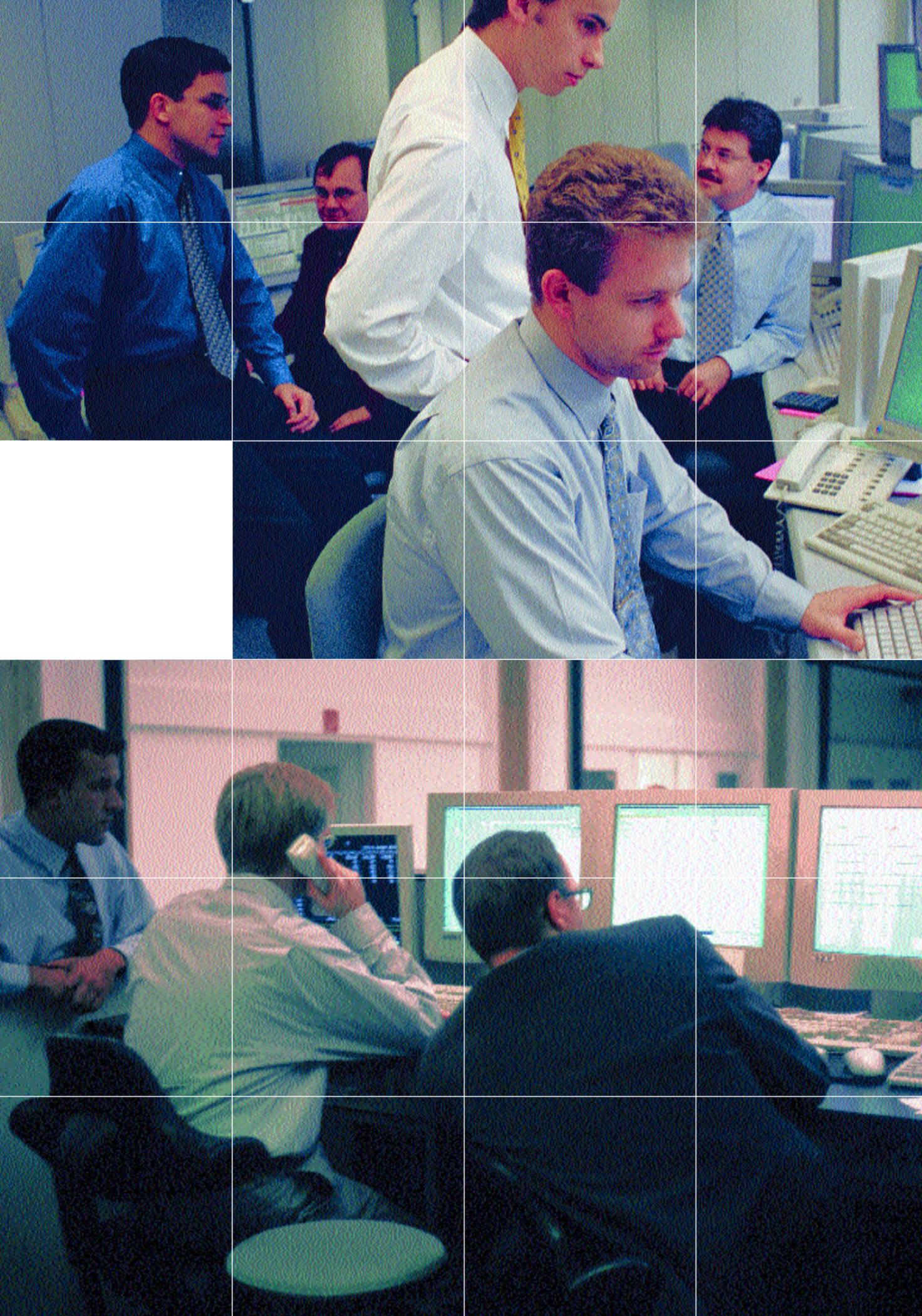
Auch wenn die Unwägbarkeiten hinsichtlich der externen Einflußfaktoren auf die Börse nur schwer planbar sind und deshalb eine Prognose für das Gesamtjahr in diesem frühen Stadium noch unter besonderem Vorbehalt steht, so deutet die Entwicklung zu Beginn des Jahres 2001 insgesamt auf ein schwieriges Geschäftsjahr hin. Aufgrund des ständigen Wachstums der Anzahl unserer Skontren, deren Diversifizierung in nationalen und internationalen Märkten, unserer stabilen und ausgewogenen Kundenstruktur sowie unserer am Markt anerkannten Kompetenz und Zuverlässigkeit in allen Geschäftsbereichen, gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem zufriedenstellenden Ergebnis aus.

Unterschleißheim, den 05.03.2001
Baader Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand

Uto Baader
Dieter Brichmann
Stefan Hock
Peter Schemuth
Ulrich Thaler





BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand regelmäßig über die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Baader Wertpapierhandelsbank AG und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten lassen und mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Berichtsjahr haben sieben Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildeten die organisatorische und strategische Positionierung der Bank, die im Berichtsjahr vorgenommenen Unternehmensakquisitionen sowie die aktuellen Veränderungen im Marktumfeld der Börsen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen.

Der Jahresabschluß der Baader Wertpapierhandelsbank AG und der Konzernabschluß zum 31.12.2000 sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefaßte Lagebericht und der Abhängigkeitsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Hauptversammlung gewählten Wirtschaftsprüfer Herrn Dipl. Kfm. Joachim M. Clostermann, Bremen und Herrn Dipl. Oec. Torsten Jasper, Bremen, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An der Schlußbesprechung des Vorstands mit den Abschlußprüfern hat der Aufsichtsrat teilgenommen. Die Abschlußprüfer haben über ihre Prüfung insgesamt und über einzelne Prüfungsschwerpunkte berichtet und beantworteten eingehend die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er hat die vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlüsse, den Lagebericht und den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung des Prüfungsberichtes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß 2000 in seiner heutigen Sitzung gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt. Er erklärt sich mit dem Vorschlag zur Gewinnverwendung einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die verantwortungsbewußte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unterschleißheim, den 16. März 2001

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Gerhard Tremer
Vorsitzender



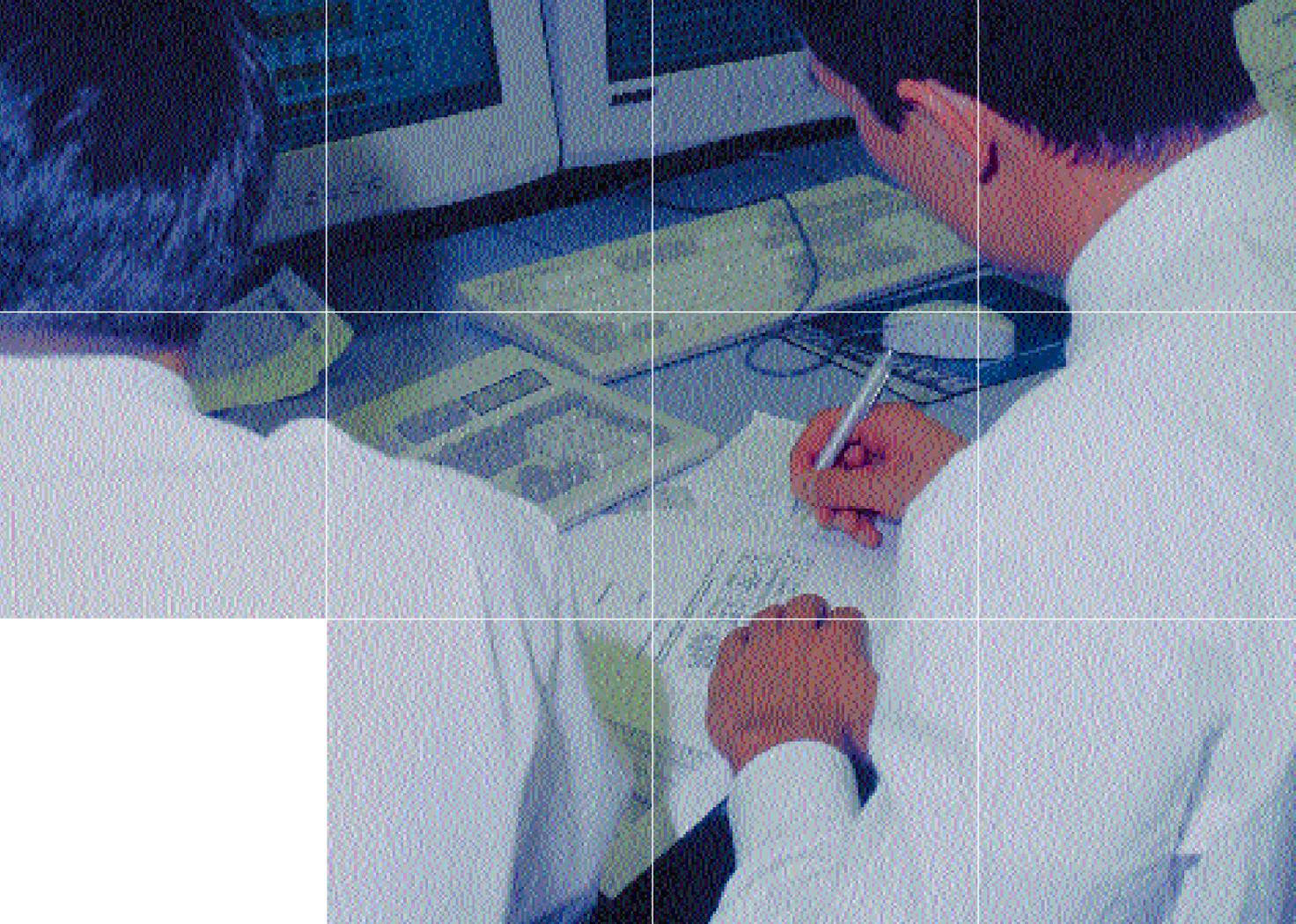
BAADER WERTPAPIERHANDELSBANK AKTIENGESELLSCHAFT
MÜNCHEN-UNTERSCHLEISSHEIM

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2000

Aktiva				Passiva			
		31.12.2000	31.12.1999			31.12.2000	31.12.1999
	€	€	€		€	€	T€
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand		250,40	0	a) täglich fällig		109.227.265,93	54.859
2. Forderungen an Kreditinstitute				2. Sonstige Verbindlichkeiten		34.958.316,76	22.571
a) täglich fällig	24.649.158,47		52.824	3. Rückstellungen			
b) andere Forderungen	<u>4.475.202,68</u>		<u>10.424</u>	a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	2.012.813,99		1.588
		29.124.361,15	63.248	b) Steuerrückstellungen	456.160,86		21.245
3. Forderungen an Kunden		522.517,14	157	c) andere Rückstellungen	<u>7.806.176,55</u>	10.275.151,40	<u>30.100</u>
darunter:				4. Fonds für allgemeine Bankrisiken		2.000.000,00	0
durch Grundpfandrechte gesichert = 0,00				5. Eigenkapital			
Kommunalkredite = 0,00				a) gezeichnetes Kapital	21.057.000,00		19.795
an Finanzdienstleistungsinstitute = 0,00				b) Kapitalrücklage	143.291.289,50		113.382
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				c) Gewinnrücklagen			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				ca) gesetzliche Rücklage	204.516,75		204
aa) von öffentlichen Emittenten		308.578,28	310	cb) Rücklage für eigene Anteile	3.120.540,00		0
darunter:				cc) andere Gewinnrücklagen	<u>62.558.238,03</u>		<u>38.942</u>
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank = 308.578,28				d) Bilanzgewinn	<u>16.754.079,97</u>	246.985.664,25	<u>30.723</u>
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		225.920.828,72	180.167				<u>203.046</u>
6. Beteiligungen		781.461,48	30.047				
darunter:							
an Kreditinstituten = 0,00							
an Finanzdienstleistungsinstituten = 0,00							
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		114.896.392,26	23.441				
darunter:							
an Kreditinstituten = 0,00							
an Finanzdienstleistungsinstituten = 92.077.360,60							
8. Immaterielle Anlagewerte		915.801,49	1.134				
9. Sachanlagen		3.212.782,91	1.131				
10. Eigene Aktien oder Anteile		3.120.540,00	0				
rechnerischer Wert = 181.100,00							
11. Sonstige Vermögensgegenstände		24.249.647,44	10.883				
12. Rechnungsabgrenzungsposten		393.237,07	58				
Summe Aktiva		<u><u>403.446.398,34</u></u>	<u><u>310.576</u></u>	Summe Passiva		<u><u>403.446.398,34</u></u>	<u><u>310.576</u></u>
				Eventualverbindlichkeiten			
				a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		2.828.000,00	2.828
				Andere Verpflichtungen			
				a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		9.425.800,00	1.426

BAADER WERTPAPIERHANDELSBANK AKTIENGESELLSCHAFT
MÜNCHEN-UNTERSCHLEISSHEIM
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2000 BIS 31. DEZEMBER 2000

	2000	1999		2000	1999
	€	€	T€	€	T€
1. Zinserträge aus				90.431.352,79	113.416
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.622.599,82	2.161			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>14.571,82</u>	<u>14</u>			
	1.637.171,64	2.175			
2. Zinsaufwendungen	-3.043.426,99	-1.799			
	-1.406.255,35	<u>376</u>			
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	872.904,09	1.080			
b) Beteiligungen	114,29	208			
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>1.279.491,86</u>	<u>0</u>			
	2.152.510,24	1.288			
4. Provisionserträge	32.655.132,18	30.395			
davon:					
Courtageerträge = 29.471.046,32					
5. Provisionsaufwendungen	-24.353.200,93	-15.111			
davon:					
Courtageaufwendungen = -763.196,09					
	8.301.931,25	15.284			
6a. Ertrag aus Finanzgeschäften					
davon:					
aa) Wertpapiere	46.374.646,99	60.846			
ab) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	198.857.313,73	151.740			
ac) Devisen	<u>31.951.919,22</u>	<u>9.379</u>			
	277.183.879,94	221.965			
6b. Aufwand aus Finanzgeschäften					
davon:					
ba) Wertpapiere	-72.969.251,91	-60.060			
bb) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften	-24.722.120,24	-4.320			
bc) Devisen	<u>-29.183.681,01</u>	<u>-8.254</u>			
	-126.875.053,16	-72.634			
	150.308.826,78	149.331			
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.131.712,91	818			
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-47.998.476,74	-37.921			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung = -609.312,66	<u>-1.700.013,28</u>	<u>-1.674</u>			
	-49.698.490,02	-39.595			
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-19.187.851,78	-12.877			
	-68.886.341,80	-52.472			
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1.171.031,24	-1.209			
Übertrag:	90.431.352,79	113.416			
Übertrag:				90.431.352,79	113.416
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-429.508,33	-288
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-22.677.363,94	-11.719
12. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-2.000.000,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				13.155.432,27	18.322
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	-6.498
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere				6.219.017,30	39
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-8.620.179,79	-4.260
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				76.078.750,30	109.012
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-42.750.052,44	-56.131
19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen				<u>-2.980,07</u>	<u>-2</u>
				-42.753.032,51	-56.133
20. Jahresüberschuß				33.325.717,79	52.879
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>28.362,18</u>	<u>4.244</u>
				33.354.079,97	57.123
22. Einstellung in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen				-16.600.000,00	-26.400
23. Bilanzgewinn				<u>16.754.079,97</u>	<u>30.723</u>



Anhang und Konzernanhang 2000

I. GRUNDLAGEN

Der Konzernanhang und der Anhang der Baader Wertpapierhandelsbank AG für das am 31. Dezember 2000 abgelaufene Geschäftsjahr sind zusammengefaßt. Soweit nichts anderes vermerkt ist, gelten die folgenden Erläuterungen für beide Abschlüsse.

Die Abschlüsse zum 31.12.2000 sind unverändert zum Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Die Regelungen des Aktiengesetzes wurden beachtet.

Der Jahresabschluß und der Konzernabschluß zum 31.12.2000 sowie die Vorjahreszahlen wurden in Euro aufgestellt.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluß werden neben der Baader Wertpapierhandelsbank AG drei inländische sowie eine ausländische Gesellschaft einbezogen. Zwei Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluß einbezogen, weil diese für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

III. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung des Abschlusses des Tochterunternehmens in Tschechien erfolgt mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag. Daraus resultierende Kursdifferenzen werden erfolgsneutral in den Rücklagen verrechnet.

IV. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Buchwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbzeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß verrechnet. Unterschiedsbeträge werden den Bilanzwerten des Tochterunternehmens bis zur Höhe ihrer Zeitwerte zugeordnet. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge werden in die Gewinnrücklagen eingestellt. Wird die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß auf den Bilanzstichtag durchgeführt, wird das in der Kapitalkonsolidierung verrechnete Jahresergebnis durch einen Ausgleichsposten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung dieser so konsolidierten Tochterunternehmen werden aus Vereinfachungsgründen für das gesamte Geschäftsjahr einbezogen. Wird im Berichtsjahr bei einem voll zu konsolidierenden Unternehmen die Erstkonsolidierung nicht auf den Bilanzstichtag durchgeführt, so werden die Bilanz- und GuV-Daten des Unternehmens nur anteilig ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung im Konzernabschluß berücksichtigt.



Das bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Ergebnis des einzubeziehenden Unternehmens wird mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen (Equity-Methode). Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt. Aktivische Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwert) werden in voller Höhe mit den Rücklagen verrechnet.

Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten die Anteile Dritter am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Wertberichtigungen und Abschreibungen werden zugunsten des konsolidierten Jahresergebnisses zurückgenommen.

Umsatzerlöse und sonstige konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Tochterunternehmen werden zugunsten des konsolidierten Jahresergebnisses zurückgenommen.

V. BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND UMRECHNUNGSMETHODEN

Im einzelnen werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Barreserven werden zum Nennwert bilanziert.

Posten des Jahresabschlusses, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, werden gemäß § 340 h HGB umgerechnet.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Risikovorsorgen durch Bildung von Einzelwertberichtigungen für notleidende Forderungen sowie Pauschalwertberichtigungen für latente Risiken werden entsprechend dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in ausreichendem Maße getroffen.

Der Bestand an Wertpapieren wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapier-Kassageschäfte werden im Rahmen der Wertpapierbuchhaltung erst dann gebucht, wenn diese durch Geldeingang bzw. Geldabfluß realisiert worden sind. Die Bewertung des Wertpapierhandelsbestandes zum Bilanzstichtag unter Einbezug von notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen erfolgt erstmals in imparitätischer Anwendung von Abschnitt 6.1 der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute. Dabei werden Kursrisiken aus bestehenden Long- oder Short-Positionen aufwandswirksam verarbeitet. Dem Imparitätsprinzip wird dadurch Rechnung getragen, dass zum Bilanzstichtag bestehende Kursreserven aus Long- oder Short-Positionen nicht in die Risikobewertung einbezogen werden.

Die Bewertungsumstellung führte im Ergebnis zu unwesentlichen Auswirkungen.

Bei der AG werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und im Konzern die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgt nach der steuerlichen Vereinfachungsregel. Auf geringwertige Anlagegüter wird die Sofortabschreibung vorgenommen und im Anlagespiegel von der Fiktion des sofortigen Abgangs Gebrauch gemacht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag, vermindert um erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen, angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen sind mit dem Teilwert gemäß § 6 a EStG bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

Restlaufzeitengliederung

Für die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€	€
Andere Forderungen an Kreditinstitute	6.076.163,82	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden	540.573,28	0,00	8.078,41	0,00

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	€	€	€	€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.520.838,78	8.520.838,78	0,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	254.677.079,76	220.772.864,77	33.904.214,99	0,00
Beteiligungen	3.903.458,02	1.708.240,35	2.195.217,67	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	825.000,00	0,00	825.000,00	0,00

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die im Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogene KST Wertpapierhandels AG ist im Konzernabschluss in die Vollkonsolidierung eingeflossen.

Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens des Konzerns wird im Anlagengitter unter Ziffer VIII. dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen des Konzerns sind enthalten:

	€
Steuererstattungsansprüche	22.937.744,07
Unternehmensanteile	6.210.903,44
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.687.263,21
Forderungen aus Courtagen und Kursdifferenzen	1.165.085,07
Sonstige Forderungen	784.838,99
Darlehen	21.021,72
	32.806.856,50

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Arbeitnehmerprämien, Tantiemen und Rechtsstreitigkeiten sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Wertpapiergeschäften.

Eigenkapital

Die Veränderung der Gewinnrücklagen im Konzernabschluss von T€ 15.811 (1999) auf T€ 3.325 (2000) beruht im wesentlichen auf der Veränderung des Konsolidierungskreises aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der Eckes Effektenhandel AG und der KST Wertpapierhandels AG.

Regionale Gliederung der Erträge im Konzern

	Gesamt	Inland	Ausland
	€	€	€
Zinserträge	2.487.387,52	2.423.009,10	64.378,42
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.952.920,55	2.946.955,15	5.965,40
Provisionserträge	38.304.215,70	38.137.403,03	166.812,67
Ertrag aus Finanzgeschäften	290.867.090,82	290.223.158,19	643.932,63
Sonstige betriebliche Erträge	2.305.074,04	2.294.060,59	11.013,45
	336.916.688,63	336.024.586,06	892.102,57

VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER AG

Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag bestehen Forderungen an Kreditinstitute und Aktien in Fremdwährung in Höhe von umgerechnet T€ 116.212.

Restlaufzeitengliederung

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€	€
Andere Forderungen an Kreditinstitute	4.475.202,68	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden	514.438,73	0,00	8.078,41	0,00

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	€	€	€	€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	308.578,28	308.578,28	0,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	225.920.828,72	214.814.963,86	11.105.864,86	0,00
Beteiligungen	182.160,97	0,00	182.160,97	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	92.127.360,60	89.205.500,75	2.921.859,85	

Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens der AG wird im Anlagengitter unter Ziffer VIII. dargestellt.

Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz wird unter Ziffer XIV. dargestellt.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr wurden zur Bedienung des Aktienoptionsplanes, zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmensanteilen sowie zur Kurspflege eigene Aktien erworben:

Bestand 01.01.2000	Zugänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs	Abgänge (Anzahl)	Durchschnittl. Kurs	Bestand 31.12.2000
0	282.000	26,78	100.900	36,36	181.100

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind enthalten:

	€
Steuererstattungsansprüche	19.217.828,99
Stille Beteiligung Smart.IPO AG	3.632.490,55
Forderungen aus Courtagen und Kursdifferenzen	1.165.085,07
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	218.993,64
Sonstige Forderungen	15.249,19
	24.249.647,44

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten keine Posten gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen im wesentlichen zur Refinanzierung des Wertpapierhandelsgeschäftes.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

	€
Auszahlungsverpflichtungen	16.581.966,66
Verbindlichkeiten aus Courtagen und Kursdifferenzen	7.599.737,49
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.313.902,94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.316.748,93
Rückzahlungsverpflichtungen	1.389.419,83
Steuerverbindlichkeiten	507.229,64
Sonstige Verbindlichkeiten	249.311,27
	34.958.316,76

In den Verbindlichkeiten sind keine Posten gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Arbeitnehmerprämien, Tantiemen und Rechtsstreitigkeiten sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Wertpapiergeschäften.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand am 01.01.2000 in Höhe von € 19.795.000,00 aus 19.795.000 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Der Vorstand ist durch Beschluß der Hauptversammlung vom 19.06.2000 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital bis zum 01.06.2005 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 1.979.500,00 zu erhöhen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist ein Ausschluß des Bezugsrechtes bei einer Barkapitalerhöhung ganz oder teilweise zulässig, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet (Genehmigtes Kapital 2000 I).

Darüber hinaus wurde der Vorstand durch die Hauptversammlung vom 18.06.1999 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 17.06.2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu € 7.200.000,00 zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Ein Ausschluß des Bezugsrechtes ist nur im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sach-

einlagen zum Erwerb von Unternehmen sowie zur Vermeidung von Spitzenbeträgen zulässig (Genehmigtes Kapital 1999 II). Im Geschäftsjahr 2000 hat der Vorstand der Berichtsgesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem genehmigten Kapital 1999 II in Höhe von € 1.262.000,00 durch Ausgabe von 1.262.000 neuer Stückaktien zum Erwerb von Unternehmensanteilen an der Eckes Effektenhandel AG durchgeführt. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre war hierbei ausgeschlossen.

Zum 31.12.2000 besteht das gezeichnetes Kapital von € 21.057.000,00 aus 21.057.000 Stückaktien.

In der Hauptversammlung vom 18.06.1999 wurde eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu € 600.000,00 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplanes der Baader Wertpapierhandelsbank AG aus dem bedingten Kapital Optionsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Optionsrechte von ihren Optionsrechten Gebrauch machen.

In der Hauptversammlung vom 19.06.2000 wurde ebenfalls eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu € 5.000.000,00 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 01. Juni 2005 von der Baader Wertpapierhandelsbank AG oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die Baader Wertpapierhandelsbank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist.

Durch die Hauptversammlung vom 19. Juni 2000 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG wurde die Baader Wertpapierhandelsbank AG ermächtigt, bis zum 01. Dezember 2001 zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlußkurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils 3 vorangegangenen Börsentagen nicht um mehr als 10 % übersteigen bzw. unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5 vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Im Berichtsjahr wurden 142.000 Aktien erworben.

Weiterhin wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anbieten zu können, den Berechtigten aus dem Aktienoptionsplan 1999 der Baader Wertpapierhandelsbank AG gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1999 zum Bezug anzubieten oder einzuziehen. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 01. Dezember 2001. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Ziele ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader Wertpapierhandelsbank AG gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert für die Stückaktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 5 Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbskosten) um nicht mehr als 5% überschreiten. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates hat die Baader Wertpapierhandelsbank AG 100.900 Aktien der eigenen Gesellschaft zum Erwerb von Unternehmensanteilen, sowie 39.100 Aktien der eigenen Gesellschaft zur Bedienung des Aktienoptionsplanes erworben.

Außerbilanzielle Geschäfte

Bei den außerbilanziellen Geschäften handelt es sich um eine Bürgschaft für die Baader Securities a.s., Prag und um eine Kapitalzusage an die Atrium Private Equity GmbH & Co. Beteiligungs KG, Bruchsal.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im wesentlichen Kostenerstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Buchgewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem periodenfremde Aufwendungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.



VIII. ANLAGENGITTER AG

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Stand	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2000	Zugänge		31.12.2000	01.01.2000	Zugänge *		31.12.2000	31.12.2000	31.12.1999
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.291.527,62	98.134,51	801,67	2.388.860,46	1.157.799,23	316.060,90	801,16	1.473.058,97	915.801,49	1.133.728,39
B. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.851.319,66	2.711.050,81	317.720,25	4.244.650,22	720.445,80	854.970,34	296.168,73	1.279.247,41	2.965.402,81	1.130.873,86
2. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	0,00	247.380,10	0,00	247.380,10	0,00	0,00	0,00	0,00	247.380,10	0,00
	1.851.319,66	2.958.430,91	317.720,25	4.492.030,32	720.445,80	854.970,34	296.168,73	1.279.247,41	3.212.782,91	1.130.873,86
	<u>4.142.847,28</u>	<u>3.056.565,42</u>	<u>318.521,92</u>	<u>6.880.890,78</u>	<u>1.878.245,03</u>	<u>1.171.031,24</u>	<u>296.969,89</u>	<u>2.752.306,38</u>	<u>4.128.584,40</u>	<u>2.264.602,25</u>
C. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	36.545.472,19	-43.808.374,09 U 8.587.467,30	543.103,92	781.461,48	6.498.070,71	-6.087.690,44 U 0,00	410.380,27	-0,00	781.461,48	30.047.401,48
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.441.417,98	43.808.374,09 U 47.646.600,19	0,00	114.896.392,26	0,00	6.087.690,44 U 0,00	6.087.690,44	0,00	114.896.392,26	23.441.417,98
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	308.124,94	0,00	0,00	308.124,94	0,00	1.165,75	0,00	1.165,75	306.959,19	308.124,94
	<u>60.295.015,11</u>	0,00 U <u>56.234.067,49</u>	<u>543.103,92</u>	<u>115.985.978,68</u>	<u>6.498.070,71</u>	0,00 U <u>1.165,75</u>	<u>6.498.070,71</u>	<u>1.165,75</u>	<u>115.984.812,93</u>	<u>53.796.944,40</u>

*Die Zugänge zu den aufgelaufenen Abschreibungen stellen gleichzeitig die Abschreibungen des Geschäftsjahres dar.

IX. ANLAGENGITTER KONZERN

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	(K) Zugänge aus Konsolidierung Zugänge *	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2000			31.12.2000	01.01.2000			31.12.2000	31.12.2000	31.12.1999
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.320.261,66	145.129,60	1.950,12	2.463.441,14	1.182.582,07	(K) 6.772,50 318.967,96	1.949,61	1.506.372,92	957.068,22	1.137.679,59
2. Geschäftswert	16.576,46	0,00	0,00	16.576,46	16.576,46	0,00	0,00	16.576,46	0,00	0,00
	<u>2.336.838,12</u>	<u>145.129,60</u>	<u>1.950,12</u>	<u>2.480.017,60</u>	<u>1.199.158,53</u>	(K) 6.772,50 318.967,96	<u>1.949,61</u>	<u>1.522.949,38</u>	<u>957.068,22</u>	<u>1.137.679,59</u>
B. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.971.442,23	4.046.555,47	466.724,45	5.551.273,25	811.871,24	(K) 329.630,58 1.047.472,19	424.159,07	1.764.814,94	3.786.458,31	1.159.570,99
2. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	0,00	247.380,10	0,00	247.380,10	0,00	0,00	0,00	0,00	247.380,10	0,00
	<u>1.971.442,23</u>	<u>4.293.935,57</u>	<u>466.724,45</u>	<u>5.798.653,35</u>	<u>811.871,24</u>	(K) 329.630,58 1.047.472,19	<u>424.159,07</u>	<u>1.764.814,94</u>	<u>4.033.838,41</u>	<u>1.159.570,99</u>
	<u>4.308.280,35</u>	<u>4.439.065,17</u>	<u>468.674,57</u>	<u>8.278.670,95</u>	<u>2.011.029,77</u>	(K) 336.403,08 1.366.440,15	<u>426.108,68</u>	<u>3.287.764,32</u>	<u>4.990.906,63</u>	<u>2.297.250,58</u>
C. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	502.541,75	4.451.324,66	450.380,27	4.503.486,14	410.380,27	0,00	410.380,27	0,00	4.503.486,14	92.161,48
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	12.707.164,72	8.410.487,52	21.117.652,24	0,00	6.087.690,44	0,00	6.087.690,44	0,00	0,00	6.619.474,28
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	825.000,00	0,00	825.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	825.000,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	308.124,94	3.561.836,66	0,00	3.869.961,60	0,00	2.006.523,40	0,00	2.006.523,40	1.863.438,20	308.124,94
	<u>13.517.831,41</u>	<u>17.248.648,84</u>	<u>21.568.032,51</u>	<u>9.198.447,74</u>	<u>6.498.070,71</u>	<u>2.006.523,40</u>	<u>6.498.070,71</u>	<u>2.006.523,40</u>	<u>7.191.924,34</u>	<u>7.019.760,70</u>

* Die Zugänge zu den aufgelaufenen Abschreibungen stellen gleichzeitig die Abschreibungen des Geschäftsjahres dar.

X. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflußrechnung wird der Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres um die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit verändert, so dass die Kapitalflußrechnung mit dem Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres endet. Der Finanzmittelbestand umfaßt die Barreserve sowie den Saldo aus Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

	T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten (inkl. anderen Gesellschaftern zustehender Verlust)	32.355
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
2. + Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	7.153
3. - Abnahme der Rückstellungen	-11.799
4. - Gewinn aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-131
5. + sonstige Anpassungen (Saldo)	22.883
6. = Zwischensumme	50.461
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	
7. Forderungen	
+ Forderungen an Kreditinstitute	4.347
- Forderungen an Kunden	-392
8. - Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-65.182
9. - andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-15.033
10. Verbindlichkeiten	
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-747
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.045
11. + andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	9.912
12. + erhaltene Zinsen und Dividenden	22.270
13. - gezahlte Zinsen	-3.096
14. - Ertragsteuerzahlungen	-43.054
15. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-41.559
16. Einzahlungen aus Abgängen	
+ Abgänge aus dem Finanzanlagevermögen	262
+ Abgänge aus dem Sachanlagevermögen	76
17. Auszahlungen für Investitionen	
- Auszahlungen in das Finanzanlagevermögen	-16.423
- Auszahlungen in das Sachanlagevermögen	-4.439
18. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-825
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-21.349
20. Auszahlungen an Aktionäre	
- Dividendenzahlungen	-19.795
- sonstige Auszahlungen	-763
21. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20.558
22. zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-83.466
23. + Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	17.551
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-855
25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-66.770
Zusammensetzung Finanzmittelfonds am 31.12.2000:	
Liquide Mittel	42.552
jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-109.322
	-66.770

XI. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Zielsetzung der Segmentberichterstattung ist die Abbildung des operativen Geschäftserfolges der in der Organisationsstruktur des Konzerns verankerten Geschäftssparten. Ein Segmentergebnis wird für die Geschäftssparten Skontroföhrung und Eigenhandel sowie Emissionen und Beteiligungen ermittelt.

	Skontroföhrung und Eigenhandel	Anteil am Gesamt- ergebnis	Emissionen und Beteiligungen	Anteil am Gesamt- ergebnis	Gesamt
	2000	2000	2000	2000	
	T €	%	T €	%	T €
1. Zinserträge	2.283	92	204	8	2.487
2. Zinsaufwendungen	3.085	100	11	0	3.096
3. Zinsüberschuss (1 + 2)	-802	132	193	-32	-609
4. Laufende Erträge	2.953	100	0	0	2.953
5. Provisionserträge	35.050	92	3.254	8	38.304
6. Provisionsaufwendungen	27.259	97	876	3	28.135
7. Provisionsüberschuss (5 ./.. 6)	7.791	77	2.378	23	10.169
8. Ertrag aus Finanzgeschäften	290.867	100	0	0	290.867
9. Aufwand aus Finanzgeschäften	141.836	100	1	0	141.837
10. Überschuss aus Finanzgeschäften	149.031	100	-1	0	149.030
11. Rohertrag (3 + 4 + 7 + 10)	158.973	98	2.570	2	161.543
12. Personalaufwand	51.844	98	1.317	2	53.161
13. Andere Verwaltungsaufwendungen	20.981	98	514	2	21.495
14. Abschreibungen BuG	1.334	98	32	2	1.366
15. Verwaltungsaufwand (12 + 13 + 14)	74.159	98	1.863	2	76.022
16. Teilbetriebsergebnis (11 ./.. 15)	84.814	99	707	1	85.521
17. Saldo Sonstige Aufwendungen/Erträge	1.652	9	17.678	91	19.330
18. Risikovorsorge	-4.042	-12	36.993	112	32.951
19. Sonstiges Ergebnis (17 ./.. 18)	5.694	-42	-19.315	142	-13.621
20. Betriebsergebnis (16 ./.. 19)	90.508	126	-18.608	-26	71.900

XII. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume der AG in Höhe von insgesamt noch € 3.447.584,87 mit Restlaufzeiten zwischen 2 und 60 Monaten.

Daneben bestehen Verpflichtungen aus Kraftfahrzeugleasingverträgen sowie Leasingverträgen über Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von € 1.945.612,60 mit Restlaufzeiten zwischen 3 und 36 Monaten.

XIII. ERGÄNZENDE ANGABEN

Mehrheitsbeteiligung

Die Baader Beteiligungs GmbH, München, hält an der Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 16 Abs. 1 AktG. Eine Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2000 wurden im Konzern durchschnittlich 188 (Vorjahr 101) Angestellte, bei der AG 135 (Vorjahr 90) Angestellte beschäftigt.

Vorstandsbezüge

Der Vorstand erhielt für die Tätigkeit im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von € 2.681.299,70 (Vorjahr T€ 1.952).

Aufsichtsratsvergütungen

Die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder betragen neben dem Ersatz der baren Auslagen im Berichtsjahr € 265.979,86 (Vorjahr T€ 467).



Organe

Vorstand

Herr Uto Baader, München

Vorsitzender des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
Geschäftsführer der IPO GmbH, Unterschleißheim
Geschäftsführer der Baader Beteiligungs GmbH, München
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Securities a.s., Prag
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Frankfurt a.M. (seit 03.11.2000)
Mitglied des Aufsichtsrates der Smart.IPO AG, München
Mitglied des Aufsichtsrates der Medi-Globe Corp., Tempe, Arizona
Mitglied des Aufsichtsrates der CINSA S.A., Telde
Mitglied des Aufsichtsrates der KST Wertpapierhandels AG, Stuttgart (seit 21.06.2000)
Mitglied des Aufsichtsrates der Börse Stuttgart AG, Stuttgart (seit 01.10.2000)
Mitglied des Aufsichtsrates der Zventure AG, Bonn (seit 07.09.2000)
Mitglied des Aufsichtsrates der Bayerischen Börse, München (seit 01.09.2000)
Mitglied des Aufsichtsrates der Eckes Effektenhandel AG, Frankfurt a.M. (seit 09.11.2000)

Herr Dieter Brichmann, Penzberg

Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim (seit 31.05.2000)
Vorsitzender des Aufsichtsrates der WebStock AG, Unterschleißheim (seit 17.07.2000)
Geschäftsführer der IPO GmbH, Unterschleißheim (seit 01.06.2000)
Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Frankfurt a.M. (seit 03.11.2000)
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Eckes Effektenhandel AG, Frankfurt a.M. (seit 09.11.2000)

Herr Stefan Hock, München

Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim (seit 31.05.2000)
Geschäftsführer der IPO GmbH, Unterschleißheim (seit 01.06.2000)
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der WebStock AG, Unterschleißheim (seit 17.07.2000)

Herr Axel A. Hold, Altheim

Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
(vom 31.05.2000 bis 28.02.2001)
Mitglied des Aufsichtsrates der COSS Systemtechnik AG, Aalen (seit 17.04.2000)
Mitglied des Aufsichtsrates der WebStock AG, Unterschleißheim (seit 17.07.2000)

Herr Peter Schemuth, Florstadt

Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
Geschäftsführer der IPO GmbH, Unterschleißheim (bis 31.05.2000)
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Baader Management AG, Frankfurt a.M.
(seit 03.11.2000)

Herr Ulrich Thaler, Bad Homburg

Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG Unterschleißheim (seit 01.10.2000)
Vorsitzender des Vorstands der Eckes Effektenhandel AG, Frankfurt a.M. (bis 31.12.2000)
Mitglied des Vorstands der Baader Management AG, Frankfurt a.M. (seit 03.11.2000)

Aufsichtsrat

Herr Prof. Dr. Gerhard Tremer, Gräfelfing

Alter: 76 Jahre

Beruf: Bankvorstand in Pension

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
(seit 29.4.1996)

Ehem. Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank, München

Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Securities a.s., Prag

Mitglied des Aufsichtsrates der Heilit & Wörner AG, München (bis 29.08.2000)

Mitglied des Aufsichtsrates der Mannesmann Sachs AG, Schweinfurt

Herr Dr. Kurt Körfgen, Rodgau

Alter: 71 Jahre

Beruf: Geschäftsführer a.D.

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
(seit 28.08.1996)

Herr Josef Faltenbacher, München

Alter: 61 Jahre

Beruf: Wirtschaftsprüfer

Im AR seit: 26.06.1998

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Maier & Partner AG, Reutlingen

Mitglied des Aufsichtsrates der Advanced Medien AG, Oberhaching

Mitglied des Aufsichtsrates der Softing AG, Haar b. München

Herr Jörg Plank, Mainz

Alter: 32 Jahre

Beruf: Aktienhändler

Im AR seit: 26.06.1998

(Arbeitnehmersvertreter)

Herr Dr. Horst Schiessl, München

Alter: 58 Jahre

Beruf: Rechtsanwalt

Im AR seit: 01.04.1999

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Chiemsee AG, München

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Softing AG, Haar b. München

Vorsitzender des Aufsichtsrates der COSS Systemtechnik AG, Aalen

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der SPAG St. Petersburg Immobilien
und Beteiligungs AG, Mörfelden-Walldorf

Mitglied des Aufsichtsrates der Dussmann AG & CoKGaA, Berlin

Herr Thomas Wiegmann, Mörfelden-Walldorf

Alter: 32 Jahre

Beruf: Projektmanager

Im AR seit: 26.06.1998

(Arbeitnehmersvertreter)

XIV. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DES KONZERNS UND DER AG

Name/Sitz	Anteil in % am Kapital	letzter Jahresabschluss	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
IPO GmbH * Unterschleißheim	100,00	31.12.2000	22.713.993,23	0,00 **
Baader Securities a.s. * Prag, Tschechien	100,00	31.12.2000	1.713.426,92	-253.948,71
Baader Management AG *** München	100,00		50.000,00	
Eckes Effektenhandel AG * Frankfurt a.M.	100,00	31.12.2000	9.246.824,88	5.744.475,52
WebStock AG Unterschleißheim	100,00	31.12.2000	80.813,21	-387.805,11
KST Wertpapierhandels-AG * Stuttgart	56,41	31.12.2000	20.198.919,64	966.934,62
Smart IPO AG München	32,57	31.12.1999	481.535,44	-18.464,56
2venture AG *** Bonn	25,00		400.000,00	
SPAG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG Mörfelden-Walldorf	48,80	31.12.1999	19.914.752,30	4.157,31
Brain International AG Breisach	40,91	31.12.1999	49.898.094,60	-12.860.869,08
COSS Systemtechnik AG Aalen	35,97	31.12.1999	3.218.724,31	-1.383.478,68

* in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften

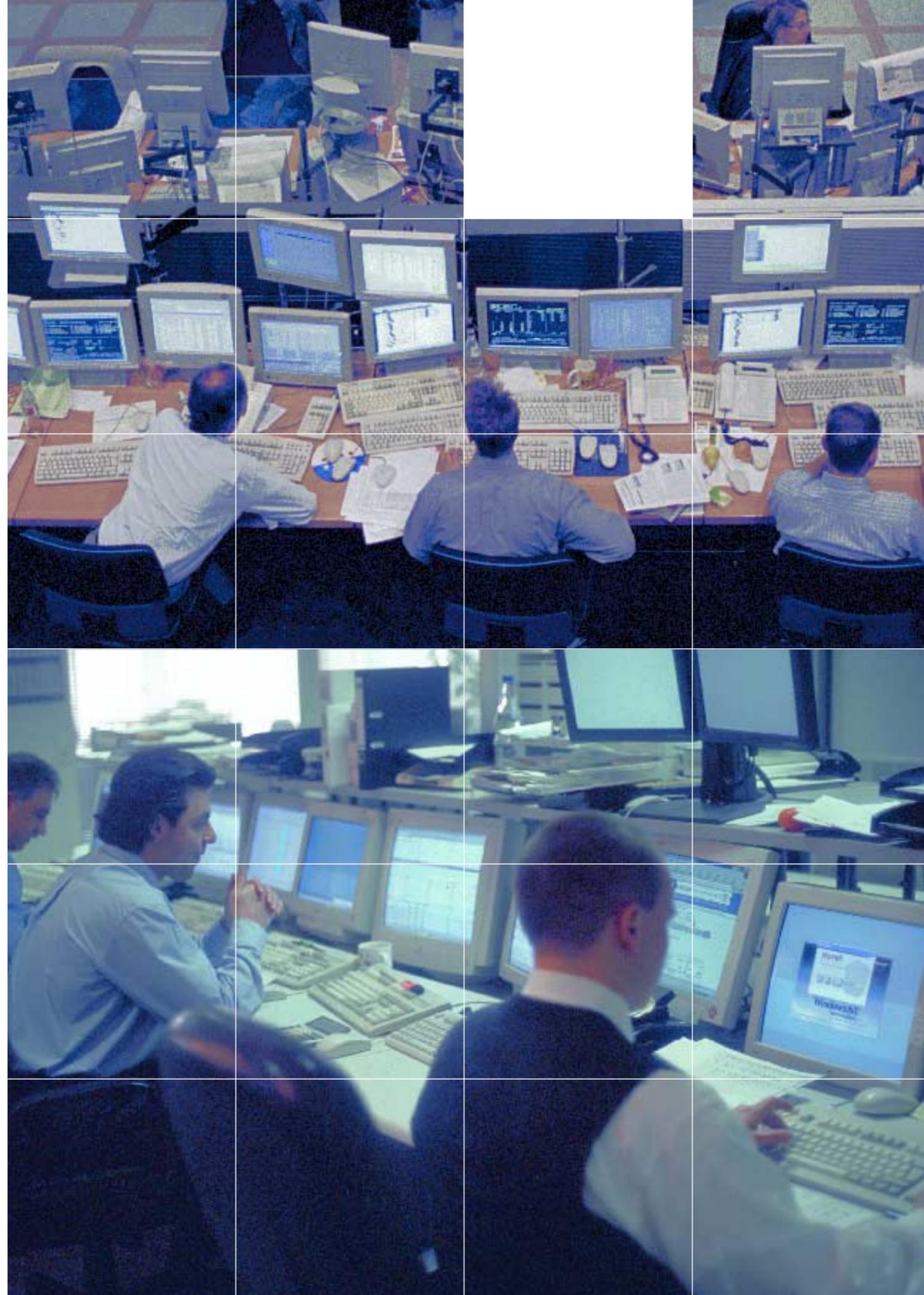
** Ergebnisabführungsvertrag

*** Neugründung



Unterschleißheim, den 05. März 2001
Der Vorstand

Uto Baader
Dieter Brichmann
Stefan Hock
Peter Schemuth
Ulrich Thaler



Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung der Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluß und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das zum 31. Dezember 2000 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluß der Gesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluß und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung und der Jahresabschluß der Gesellschaft sowie der von ihr aufgestellte Konzernabschluß und ihr Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns frei von wesentlichen Mängeln sind. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluß der Gesellschaft sowie in dem von ihr aufgestellten Konzernabschluß und ihrem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahres- und Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bremen, den 9. März 2001

Dipl.-Kfm. Joachim M. Clostermann
(Wirtschaftsprüfer)

Dipl. Oec. Torsten Jasper
(Wirtschaftsprüfer)

Impressum

Herausgeber

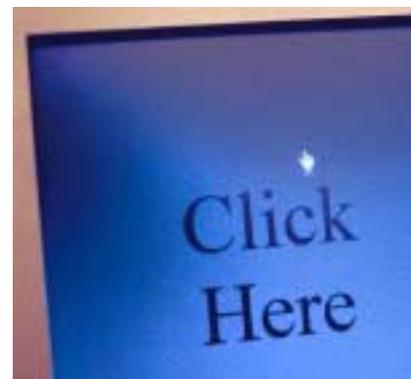
Baader Wertpapierhandelsbank AG
Edison-Park, Haus C
Ohmstraße 4
85716 Unterschleißheim
Germany
Tel. 089/5150-0
Fax 089/5150-1111
www.baaderbank.de
info@baaderbank.de

Gestaltung und Realisation

Agenturgruppe.com
Bleichstraße 56
75173 Pforzheim
Germany
Tel. 07231/28405-0
Fax 07231/28405-99
www.agenturgruppe.com

Druck

Peter Naber Offsetdruckerei GmbH
Am Hecklehamm 1-3
76549 Hügelsheim
Germany







Baader Wertpapierhandelsbank AG
Edison-Park, Haus C Ohmstraße 4 85716 Unterschleißheim Germany
Tel 089/5150-0 Fax 089/5150-1111
www.baaderbank.de